

1.2.6 Bedeutung der NGBK im kulturellen Leben Berlins – Anspruch auf überregionale Wirkung?

Der Frage nach dem Stellenwert der NGBK in Berlin oder sogar nach ihrer überregionalen Wirkung läßt sich am leichtesten anhand unbestrittener Fakten nachgehen. Die Ausstellungen der NGBK erreichten durchweg beachtliche Besucherzahlen. Bei einer Reihe von Ausstellungen lagen sie zwischen 40 000 und 50 000 je Ausstellung. Dem entsprechen zum Teil sehr hohe Auflagen für die die Ausstellungen begleitende Kataloge. Diese waren häufig schnell vergriffen und mußten nachgedruckt werden. Die überregionale Verbreitung der Kataloge hat wesentliche Ausstellungsinhalte über Berlin hinaus bekannt gemacht. Davon kann eine gewisse Langzeitwirkung erwartet werden.

Eine unmittelbar überregionale Wirkung der Arbeit der NGBK ist dadurch erreicht worden, daß eine Reihe von Ausstellungen mehrmals in andere Städte übernommen worden ist. Die Aktivitäten der NGBK insgesamt haben breite Resonanz in den Medien gefunden. Diese äußeren Merkmale einer erfolgreichen Tätigkeit der NGBK können zwar als solche befriedigen, beantworten jedoch die Frage nach dem Stellenwert der NGBK nur unzureichend. Zentraler Maßstab dafür muß vielmehr die Wirksamkeit im Sinne der inhaltlichen Zielsetzungen sein. Allerdings ist eine exakte Bestimmung kaum möglich. Hinweise für eine Wirksamkeit in diesem Sinne ergeben sich aus der spezifischen inhaltlichen Orientierung des Ausstellungsprogramms sowie den theoretischen Publikationen. Kennzeichnend dafür ist das Bemühen, gezielt realitätsbezogene Kunst, die an der Lebenslage breiter Bevölkerungsschichten anknüpft, zu präsentieren und so gesellschaftliche Probleme mit den Mitteln der bildenden Kunst sichtbar zu machen. Die NGBK hat damit das durch die etablierten

Kulturinstitutionen der Stadt bestimmte Spektrum erweitert und kritisch ergänzt. Insgesamt mag, ohne daß an dieser Stelle detailliert analysiert werden kann – der Schluß berechtigt sein, daß durch die spezifische inhaltliche Orientierung der Arbeit eine, wenn auch begrenzte, Wirkung im Sinne des gesellschaftskritischen und emanzipatorischen Anspruchs der NGBK erreicht worden ist.

Noch schwieriger als die Frage nach dem Stellenwert in Berlin ist die Frage nach der überregionalen Wirkung zu beantworten. Hier ergeben sich bereits Zweifel daran, ob ein solcher Anspruch überhaupt bestehen kann. Einen sehr äußerlichen Hinweis enthält der Name der Gesellschaft. Von ihrem Vorläufer, der DGfBK (Kunstverein Berlin) hat die NGBK den regionalen Zusatz im Unterschied zum NBK nicht in den eigenen Namen übernommen. Ob damit allerdings an die durchaus überregionale Aufgabenstellung der DGfBK angeknüpft werden soll, kann hier offen bleiben. Maßgeblich ist, inwieweit die NGBK in diesem Sinne praktische Wirkung gehabt hat. Neben den bereits aufgeführten Ausstellungen und Publikationen kommen dafür hauptsächlich die Organisations- und Arbeitsstruktur der Gesellschaft in Frage. In den Beschlüssen des Frankfurter Künstlerkongresses von 1971 wird in These VI gefordert: „Demokratisierung bestehender Kunstinstitute, Museen und Kunstvereine sowie der öffentlichen Auftragsvergabe durch direkte Mitwirkung von Künstlerschaft und demokratischer Öffentlichkeit.“ (Kongreß der Künstler 1971 in Frankfurt a. M. in der Paulskirche und in den Räumen des Gewerkschaftshauses des DGB.)

Im Sinne dieser Forderung ist die NGBK ein Beispiel für einen demokratisierten Kunstverein. In dem Maße, in dem sich diese demokratische Struktur mit ihrem grundlegenden Arbeitsgruppenprinzip in der Praxis bewährt, kann die NGBK ein Modell werden, von dem überregionale Wirkungen in Richtung auf eine Demokratisierung von Kulturinstitutionen ausgehen.

(In diesem Manuskript wurden interne Unterlagen zum Teil wörtlich verwendet.)